

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 09.07.2024 | NR. 54, 164. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.90

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMVGARTEN

In Bremvgartens Altstadt startet heute die Kinder-Sommerferienaktion der Altstadtgeschäfte «Spiele i de Gass». **Seite 5**

REGION BREMVGARTEN

In Künten führten der Kindergarten und die Primarschule drei Zirkusvorstellungen vor Publikum auf. **Seite 7**



MURI

Am Bezirksgericht wurde ein Mann wegen Diebstahls und häuslicher Gewalt zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. **Seite 22**

SPORT

Der UHC Bremvgarten präsentiert ein neues Projekt zur Junioren- und Trainerausbildung. **Seite 14**



Der Sekundarschullehrer Thomas Leitch und die Realschullehrerin Anita Schertenleib geniessen ab dieser Woche ihren Ruhestand.

Bild: Roger Wetli

KOMMENTAR



Roger Wetli,
Redaktor.

Die positiven Seiten sehen

Fast immer ist es so, dass die ältere Generation ihre Nase über die jüngere rümpft. Man versteht ihr Verhalten nicht, verurteilt es und vergisst dabei, dass einst auch über die eigene Generation geschimpft wurde. Diese Spirale zu durchbrechen, wäre eine feine Sache.

So tun es etwa Anita Schertenleib und Thomas Leitch. Über 3,5 Jahrzehnte haben beide mit Oberstufelern zusammengearbeitet. Im Rückblick stellen sie positive und negative Veränderungen fest. Stieg etwa die Auftrittskompetenz, sank gleichzeitig diejenige in Rechtschreibung. In Zeiten von Korrekturprogrammen scheint diese Schwäche schlicht eine Anpassung an die heutigen Gegebenheiten zu sein. Das darf man gut oder schlecht finden – und dem natürlich mit fokussiertem Unterricht entgegenwirken.

Zelführender erscheint mir aber, die Jugendlichen bei ihren Stärken abzuholen, sie dort weiter zu fördern und damit als Gesamtgemeinschaft zu profitieren. Denn sie sind unsere Zukunft – so oder so.

Bericht Seite 9

71 Jahre lang unterrichtet

Kreisschule Mutschellen: Anita Schertenleib und Thomas Leitch gingen in Rente

36 Jahre lang unterrichtete Anita Schertenleib an der Kreisschule Mutschellen (KSM), 35 Jahre lang Thomas Leitch. Die beiden erklären, in welchen Bereichen ihre Schützlinge heute besser sind als früher.

Roger Wetli

«Die Auftrittskompetenz hat bei den Oberstufenschülern und -schülerinnen deutlich zugenommen», stellt Thomas

Leitch fest. «Und sie wissen auch besser, wie es in der Welt tatsächlich aussieht.» Abgenommen habe dagegen generell ihre Sicherheit in der Rechtschreibung. «Dafür wirken sie heute schneller erwachsen als früher», erklärt Anita Schertenleib.

Beide begleiteten die jungen Erwachsenen über 3,5 Jahrzehnte an der KSM auf ihren Weg von der Mittelstufe in der Oberstufe in Richtung Erwachsenenwerden. Und beide erlebten hautnah die sich ändernden Anforderungen und Wünsche der Öffentlichkeit, welche die Schüler und Lehrer zu

meistern haben. Dazu zählt insbesondere die sich rasant entwickelnde Informatik. «Früher stand das aktuelle Wissen in einem Lexikon. Heute findet man zum selben Thema verschiedene Informationen im Internet», gibt Leitch zu bedenken. «Die Schülern lehrten wir, daraus die vertrauenswürdigen herauszufiltern.» Auch Schertenleib sah die Informatik an der Kreisschule immer als wichtige Herausforderung.

Beide betonen, dass sie immer sehr gerne an der KSM unterrichtet haben. Gerade der stufenübergreifende Kontakt im Lehrerteam zwischen Bez-

Sek- und Realschule sei immer eine Bereicherung gewesen. Zudem engagierten sich beide immer wieder in zusätzlichen Ämtern der Schule. So kümmerte sich Anita Schertenleib unter anderem um das «Lift»-Projekt, bei dem schwächere Schüler in Firmen reinschnuppern können, während Leitch mit seinen Schülern das Parlament in Bern besuchte und dort Staatskundeunterricht 1:1 beibrachte. Am letzten Freitag hatten beide ihren allerletzten Schultag.

Bericht Seite 9



Zahlreiche Jugendliche durften Abschlusszeugnisse entgegennehmen.



Freunde der guten veganen Küche dürfen aufatmen. Das Restaurant im Bremvgarter City Center neben dem Bahnhof bleibt bestehen.



Architektin Renate Walter erklärte Details zum Bau.

«Tschüss Schule»

In diesen Tagen fanden in der ganzen Region Schulschlussfeiern statt. So beispielsweise in Bremvgarten, an der Kreisschule Mutschellen oder in Jonen. Dabei wurden Hunderte junge Absolventinnen und Absolventen für ihre Leistungen geehrt und mit warmen Worten in die Zukunft verabschiedet. Doch auch die zahlreichen unterhaltsamen Aufführungen, Sprüche und Moderationen werden den Anwesenden in Erinnerung bleiben. **--red**

Berichte Seite 6, 8, 10

«Limalimón» gerettet

Bremvgarten: Veganes Restaurant bleibt bestehen

Nachdem vergangene Woche die Nachricht vom bevorstehenden Konkurs des veganen Bremvgarter Restaurants wie ein Lauffeuer die Runde im Städtli machte, war die Bestürzung vielerorts gross. Doch nun, eine gute Woche nach der Hiobsbotschaft, folgt eine 180-Grad-Wende im positiven Sinn. Dank mehreren Stammgästen, die momentan noch im Hintergrund bleiben wollen, wurde

doch noch eine Zukunftslösung gefunden. Im August wird wiedereröffnet. Das Konzept des «Limalimón» bleibt wie gehabt. Viele Angestellte dürfen bleiben. Und auch Claudia Onyeka bleibt Geschäftsführerin. Doch ansonsten wird sich auch einiges ändern. Unter anderem der Name des Restaurants. **--huy**

Bericht Seite 5

Start für Bau

Der Spatenstich für den Wider Bau eines neuen Schulhauses und einer Doppelturnhalle wurde am Freitag kurz vor Mittag unter Beisein der Schule und der Dorfbewohner durchgeführt. Gemeindevorsteher Peter Spring betonte, dass das Projekt mit rund 23 Millionen Franken das bisher teuerste in der Geschichte von Widen ist. Der Einzug ist nach den Sommerferien in zwei Jahren geplant. Bis dann kann die Bevölkerung den Verlauf durch «Baufenster» verfolgen. **--rui**

Bericht Seite 10

Mit Geld Träume realisieren

«Angenommen, Ihnen werden 10 Millionen Franken zur Verfügung gestellt, welche Aufgaben sollten damit im Freiamt oder in Ihrem Wohnort mit dem Geld gelöst werden? Was tun Sie mit dem vielen Geld?»

Diese Fragen gingen in den letzten Tagen an verschiedene Persönlichkeiten aus der Region. Die Antworten darauf erscheinen in einer Sommerserie in den kommenden Wochen. Die Idee ist nicht ganz neu. Sie stammt – Ehre, wem Ehre gebührt – aus dem ehemaligen «Badener Tagblatt», welches die Serie «Potz Millionen!» 1988 lancierte. Damals ging es nur um eine Million und nur um Wohlhen. Diesmal wird der Betrag erhöht und der Wirkungskreis auf das ganze Freiamt erweitert. Auf die Antworten, die bei uns eintreffen, sind wir selbst gespannt. **--red**

Bericht Seite 17



Schüler sind früher erwachsen

Kreisschule Mutschellen: Anita Schertenleib unterrichtete 36 Jahre, Thomas Leitch 35 Jahre

Vor 36 Jahren kam Anita Schertenleib als Lehrerin an die Kreisschule Mutschellen, ein Jahr später begann Thomas Leitch als Sekundarlehrer. Letzten Freitag verabschiedeten sich beide in ihre verdiente Pension.

Roger Wetli

«Unser langjähriges Engagement an dieser Schule spricht für sie», stellt Thomas Leitch fest. Leitch leitete in den letzten 35 Jahren mehr als 10 Klassen durch vier, später drei Jahre Oberstufe, während Anita Schertenleib zuerst Fachlehrerin für Englisch und dann Klassenlehrerin an der Real war. «Ich unterrichtete immer sehr gerne Realschule. Dies, weil ich da meine Schüler sehr direkt unterstützen kann.» Leitch lobt: «An der Kreisschule Mutschellen hatten wir immer eine tolle Infrastruktur und auch die finanziellen Möglichkeiten, um Lager und andere Anlässe durchzuführen. Das war sensationell.» Er und Anita Schertenleib schätzten aber auch immer das Lehrerteam, welches sich Stufenübergreifend unterstützte.

Beim Gespräch mit den beiden verdienten Lehrkräften merkt man schnell: Sie mögen sich und arbeiten sehr gerne zusammen. Für den Interviewtermin schlug Leitch deshalb wohl auch vor, gemeinsam auf ihre Jahre an der Kreisschule Mutschellen zurückzuschauen. Erlebt haben sie in den 3,5 Jahrzehnten viel.

Unterstützung durch lokale Unternehmer

Anita Schertenleib unterrichtete zuerst je zwei Jahre in Bellikon und Spreitenbach, bevor sie an die Kreisschule Mutschellen kam. Thomas Leitch war dagegen zuerst fünf Jahre als Lehrer im St. Benedikt in Hermetzschwil tätig. Beide übernahmen neben dem eigentlichen Unterricht immer wieder spezielle Projekte. So organisierte Schertenleib zusammen mit der Sportlehrerin Beatrice Imhof 15 Jahre lang die Teilnahme der KSM-Mädchen am Schweizer Frauenlauf in Bern. Mit regelmässigen Trainings machten sie die Schülerinnen für den Lauf fit. Starb dieses Projekt irgendwann mal, überlebt das «Lift»-Projekt ihre Pensionierung. «Es gibt Schüler, von denen wir Lehrer annehmen müssen, dass sie aufgrund ihrer schulischen Leistung wohl keine Lehrstelle erhalten werden», erklärt die Lehrerin. «Mit «Lift» können diese Schüler während zwei bis drei Monaten zwei bis drei Stunden pro Woche in einem Betrieb arbeiten und erhalten anschliessend ein Ar-

«Das hilft ihnen bei der Lehrstellensuche»

Anita Schertenleib

beitszeugnis, das ihnen bei der Lehrstellensuche hilft. Es gab auch Schüler, die danach von ihrem Betrieb ein Angebot erhielten. Es ist toll, dass die Mutscheller Unternehmen da mitmachen», schwärmt Anita Schertenleib. Ebenfalls ihre Idee war die Vorbereitung von Schülern für die Teilnahme



Anita Schertenleib und Thomas Leitch unterrichteten über 3,5 Jahrzehnte an der Kreisschule Mutschellen.

Bild: Roger Wetli

an Englischprüfungen der untersten zwei Cambridge-Stufen. «Das motiviert die Schüler zum Lernen. Und es zeigt Sekundarschülern, dass sie neugierig auch mal Bezirksschüler schlagen können.»

Selbsterfahrung statt büffeln

Thomas Leitch leitete dagegen ab 1992 neben dem Unterrichten die Suchtberatung der Kreisschule Mutschellen. Dies, bis die Schulsozialarbeit eingeführt wurde. Zudem machte er bei «Schulen nach Bern» mit seinen Klassen mit. Vier Klassen aus der ganzen Schweiz bereiten dabei vier Initiativen vor, welche sie während ein paar Tagen wie der Nationalrat in denselben Räumen besprechen. «Die Schüler hielten das Thema oft zu Beginn für sehr trocken, knieten sich aber dann voll rein. Zum Beispiel musste jeder Schüler eine Rede vor allen Klassen im Nationalratssaal halten. An ihren Texten fehlten sie oft bis spät in die Nacht», lacht Leitch, der selbst 25 Jahre im Grossrat sass. «Sie erfuhren bei diesem Projekt viel über die Schweizer Demokratie und lernten für Staatskunde entsprechend wenig, weil sie alles bereits kannten.»

Eine Spezialität von Thomas Leitch waren Eltern-Schüler-Zmorge, die er drei- bis viermal pro Jahr organisierte. Dafür wurden auch die Geschwister der Schüler eingeladen. «Es kamen oft 60 bis 90 Personen. Die Eltern tauschten sich gegenseitig aus, lernten sich kennen, trafen sich und telefonierten auch danach miteinander. Das hat den Zusammenhalt stark gefördert.» Und dann wäre da noch die Schulformatik. Diese interessierte Thomas Leitch

von Anfang an. Er konnte vieles an der Kreisschule Mutschellen umsetzen. So sehr, dass sie gar mal als «E-Schule» mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde. «Das Preisgeld von 4000 Franken spendeten wir einer Bündner Gemeinde für deren Aufbau der Informatik.»

Gab Leitch die Verantwortung für die Informatik später mal ab, übernahm er sie vor zwei Jahren wieder. «Ich fand diese technische Entwicklung, und was sie für den Unterricht bedeutet, immer faszinierend», strahlt er. Auch Anita Schertenleib erachtet sie als spannend und nützlich. «Wobei sie für mich auch eine grosse Herausforderung darstellte. Ich kam dabei oft an meine Grenzen, bat um Hilfe und bekam sie. Die IT-Abteilung wurde von mir ziemlich gefordert», schmunzelt sie.

Grosse Veränderung durchgemacht

Den Einzug der Informatik in den Unterricht erachten beide Lehrpersonen denn auch als grösste Änderung in ihren 3,5 Jahrzehnten als Lehrer. «Die Digitalisierung ging einher mit der Forderung, dass die Schüler immer selbstständiger und individueller den Lehrstoff erarbeiten müssen», so Schertenleib. Leitch geht ins Detail: «Früher orientierte man sich mittels eines Lexikons, das es in der Schule gab. Heute findet man im Internet zu einem Thema viele verschiedene Informationen, die sich teilweise widersprechen. Wir leiten die Schüler an, aus dieser Flut von Informationen die vertrauenswürdigen herauszufiltern.» Schertenleib bemängelt: «Oft sind diese Informationen für die Schüler zu kompliziert geschrieben. Es gibt zwar

Programme, welche solche Texte vereinfachen. Aber auch deren Anwendung muss man erst mal beherrschen.»

Beide stellen fest, dass das selbstständige Lernen nicht für alle Schüler gleich gut geeignet ist. «Gerade Realschüler brauchen wohl mehr Führung und Strukturen. Diese muss man ihnen auch bieten», so Schertenleib. «Das

gehen, komme heute die bereits angesprochene IT-Kompetenz dazu. Für Anita Schertenleib stand neben der Vermittlung von Fachwissen noch ein anderes Thema im Vordergrund. «Die Schüler sollen weiterhin verinnerlichen, dass Lernen Freude machen kann. Ich wollte ihre Neugierde aufrechterhalten und wo nötig wieder wecken.»

«Ich möchte aufhören, solange ich gesund bin»

Thomas Leitch

finden sie zwar doof, sie fühlen sich aber dadurch wohler, weil sie merken, dass sie zum Ziel kommen.» Thomas Leitch ist überzeugt: «Die heute verlangte Selbstständigkeit braucht einen klaren Rahmen und Vorgaben, in denen sich die Schüler bewegen können. Das führt für sie auch zu Erfolgserlebnissen.» Etwa dann, wenn klar ist, was eine Arbeit erfüllen muss, damit sie gut benotet wird.

Schertenleib stellte fest, dass die Motivation vieler Realschüler sinkt, sobald sie im Herbst ihres letzten Schuljahres für eine Lehrstelle unterschrieben haben. Diese Motivation aufrechtzuerhalten, sei dann eine Herausforderung. «Das Problem ist bei Sekundarschülern weniger ausgeprägt. Allerdings braucht es im letzten Quartal ein gemeinsames Projekt als Herausforderung, damit sie motiviert bleiben», so Thomas Leitch. So eines sei zum Beispiel «Schulen nach Bern» gewesen. Wollte er früher seinen Schützlingen vor allem Fach- und Sozialkompetenzen mit auf ihren Lebensweg

Bessere Auftrittskompetenz

Gespannt sind jetzt beide auf ihre Zeit nach dem Unterrichten. Diese hat am Freitagabend begonnen. Anita Schertenleib freut sich darauf, künftig keinen Unterricht mehr vorbereiten zu müssen. Für Thomas Leitch steht etwas anderes im Vordergrund: «Ich kann meine Zeit frei einteilen und muss keine Korrekturen mehr machen. Und ich freue mich auf Reisen.» Wird Anita Schertenleib mit 64 regulär pensioniert, zieht sich Thomas Leitch mit 62 Jahren drei Jahre vorher zurück. «Ich unterrichtete immer gerne. Für mich passt jetzt aber der Zeitpunkt. Ich möchte aufhören, solange ich noch gesund bin.»

bleibt die Frage, was die Schüler heute von denjenigen vor 3,5 Jahrzehnten am meisten unterscheidet. Beide überlegen – und erklären: «Sie wirken auf mich heute schneller erwachsen», sinniert Anita Schertenleib. «Allerdings hat ihre Kompetenz in der Rechtschreibung abgenommen.» Thomas Leitch nimmt diesen Faden auf. «Dafür überzeugen sie heute deutlich mehr, wenn sie auftreten. Und sie wissen durch Reisen und wohl durch das Internet besser, wie es ausserhalb der Schweiz aussieht.»

Oberwil-Lieli

Nach Unfall im Spital verstorben

Der 76-jährige Velofahrer, der am 1. Juli in Oberwil-Lieli schwer verunfallte, ist im Spital am Mittwoch aufgrund seiner schweren Verletzungen verstorben. Diese hatte er als Lenker eines E-Bikes beim Zusammenstoss mit einem jugendlichen Mountainbike-Fahrer erlitten. Die genauen Umstände sind noch nicht geklärt. Die Ermittlungen der Kantonspolizei sind im Gange. Die Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten sowie die Jugendanwaltschaft führen die Untersuchung.

Unter der Leitung von Martin Müller organisierte die Jugi Mutschellen im Zuge des Abrisses der alten Turnhalle Widen ein fröhliches Abrissfest, das über 300 Kinderaugen zum Strahlen brachte.

Ende Juni feierten die Kindergarten- und die Schulkinder zusammen mit verschiedenen Vereinen ein buntes und ausgelassenes Fest. Wie geplant, war der Anlass ein farbenfrohes Spektakel: Konfetti, Seifenblasen, Schaum und Farben bedeckten den Boden, die

Wände und vor allem die Kinder – von Kopf bis Fuss. Trotz der ausgelassenen Stimmung blieben alle unfallfrei und konnten ihre Energie in vollen Zügen geniessen.

Ein gelungener Abschied im Gedenken an die über 50-jährige Turnhalle. Ein herzliches Dankeschön richten die Organisatoren an alle Helferinnen und Helfer, besonders an die Jugileiter der Jugi Mutschellen, deren unermüdeten Einsatz für ein kontrolliertes Chaos gesorgt hat.

-->

Über 300 Kinderaugen strahlten

Abrissfest in Widen



Am Abrissfest herrschte ausgelassene Stimmung.

Bilder: zg